



PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 11. April 2019

Spahns Gedankenspiele

Reinhardt warnt vor „Geld für Daten“

Der Vorsitzende des Hartmannbundes, Dr. Klaus Reinhardt, hat eindringlich davor gewarnt, persönliche Gesundheitsdaten zur Ware zu machen. Mit Blick auf von Gesundheitsminister Jens Spahn formulierte Gedankenspiele, man könne Versicherten möglicherweise die anonymisierte Herausgabe ihre Daten für Forschungszwecke auch finanziell entlohnen, sagte Reinhardt:

„Zur Ehrlichkeit gehört, dass wir die medizinischen Chancen von „Big Data“ am Ende nur auf der Basis einer größtmöglichen Datenmenge nutzen können. Das wird aber nur auf der Grundlage von Vertrauen und Verantwortung gelingen.“ Dies setze nicht nur größtmögliche Datensicherheit und die Gewährung von Anonymität voraus, sondern auch, dass eine „Datenspende“ aus der Überzeugung erfolge, hiermit etwas Gutes zu tun. Anreizmodelle, wie „Geld für Daten“, seien da kontraproduktiv und abzulehnen – nicht zuletzt auch mit Blick darauf, dass sich Menschen unter Umständen je nach Kassenlage in unterschiedlichem Maße zur Herausgabe ihrer Daten veranlasst sähen. „Ich möchte keine Diskussion, an deren Ende wir dann möglicherweise auch noch über Geld für Organspenden debattieren“, sagte Reinhardt.

HB-Pressestelle
Michael Rauscher (Leiter)
Andrea Reich (Sekretariat)

Tel.: 030 206208-11
Fax: 030 206208-14
E-Mail: presse@hartmannbund.de

Hauptgeschäftsführung
Kurfürstenstraße 132
10785 Berlin

Internet: www.hartmannbund.de

Gläubiger-ID
DE48 1000 0000 3900 15
Deutsche Apotheker-
und Ärztebank eG Düsseldorf
IBAN DE10 3006 0601 1201 0850 18
BIC DAAEDEDXXX
Ust.-Nr.: 27/620/56879